

K u r z e
Darstellung des Ursprunges
und der
Geschichte der Kagenmusiken,
nebst einem Anhange über die zweckmäßigste
Leitung und Anordnung derselben,

v o n
M a x K u m m e l p u s s .



Die Kagenmusiken, die man in Wien bis vor Kurzem nur vom Hörensagen kannte, sind in neuester Zeit mit dem glücklichsten Erfolge bei uns eingeführt worden, und erfreuen sich jetzt bereits eines solchen Grades von Beliebtheit, daß sie alle übrigen Gattungen musikalischer Produktion gänzlich in den Hintergrund gedrängt haben.

Es dürfte daher nicht unzeitig erscheinen, einen gebrängten Bericht über die erste Entstehung dieser Gattung von Tonschöpfungen nebst einigen historischen Notizen über dieselbe zu geben.

Es ist aus der biblischen Geschichte hinlänglich bekannt, daß Pharao, König von Egypten, zur Zeit einer schrecklichen Hungersnoth in seinem Reiche Joseph den Hebräer in das Ministerium berief, und daß dieser sodann durch seine weisen Vorkehrungen dem Mangel und der Noth in kurzer Zeit zu steuern wußte. Aber die Bibel ist ein Buch, das unter strenger Censur geschrieben worden ist, und daher kommt es, daß sie zwar nichts Falsches enthält, aber hingegen manches Wahre verschweigt. So verhält es sich auch mit der Geschichte von der egyptischen Hungersnoth und dem hebräischen Joseph. — Aus einem alten Pergamente, das durch einen glücklichen Zufall aus dem Brande von Alexandria gerettet wurde, und als uraltes Familienerbstück in den Händen des Verfassers befindlich ist, geht mit Sicherheit hervor, daß Seine Majestät König Pharao sich nur nach langem Widerstreben herbeiließ, seinen alten Minister

Was wollen wir aber singen
Jetztund zu dieser Frist?
Von neugeschehenen Dingen
Wie es ergangen ist
Neulicher Zeit im Oestreicherland,
Was sich hat zugetragen
In der Stadt Wien genannt.

In welcher sich haben gehalten
Gar viele schädliche Leut,
Sonderlich Czapka, der böhmisch,
(„Von Wienstett“ nennt der sich noch heut!)
Sammt anderm wurmfressigen G'sind;
Was Arg's sie haben begangen
Weiß mancher Mutter Kind.

Dasselbig All's zu erzählen
In dem Lied, das wäre zu lang,
Will es nur darauf stellen,
Wie es gewann sein'n Ausgang,
Nachdem es nun Zeit ist und Frist,
Weil unser Vater, der Kaiser,
Uns befreit — und selbst befreiet ist.

Denn gar viel Ungeheuer
Stand zwischen Volk und Fürst fürwahr
Und schürte stets das helle Feuer,
Das es auslodert ganz und gar.
Mit einmal aber kommt ein Wind
Und jagt das Feuer gar geschwind
In's G'sicht dem schürenden Gesind.

Der größte dieser Würger
War für die Wiener Bürger
Czapka, der neidische Knopf,
Der setzt sich's in den Kopf
Zeben zu drücken bis auf's Blut
Und nur für sich zu leben gut,
Und Alles zu raffen in seinen Hut.

Da wend't sich aber jetzt das Blatt;
Als plötzlich die Freiheit schritt herein,
Den Czapka sie gleich beim Kragen hat,
Sagt ihn fort, lauft hinten d'rein
Und mag der auch schrei'n noch so sehr
Und die Zeitung drucken auf sein Begeh'r:
„Er selbst hätt' abgedankt;“ — nimmermehr

Glaubt es ihm kein Mensch in unsrer Stadt,
Denn abzudanken in der That
Kann wohl nicht der, der's Fersengeld
Den Tag vorher schon wohl bestellt,
Weil man ihn g'sucht mit allem Ernst
Und zwingen g'wollt ohn' all Pardon
Niederzulegen die Bürgerkron',

Die er so arg besudelt hat,
Daß man ihn statt „von Wienstetten“
Nennen sollt den „Wienerfeind“
Den die Bürger vermaledei'nd
Und der so wie Wolfgang Holzer *)
Die Schand wird sein der Wienerstadt,
Die er so übel betreuert hat.

Doch er ist nicht werth, daß weiter
Ich den Kopf zerbrech' zum Dichten,
Denn er wird abconterfeiter
Dester noch in Spuckgeschichten
Und zum Jur der Wiener Bürger
Prangen als schappirter Held,
Als gezwung'ner Springinsfeld,

Und so laß ich's denn auch bleiben
Jetztund zu dieser Frist
Weiter davon zu schreiben
Bis wieder Gelegenheit ist.
Es ist wahrlich gewesen Zeit,
Daß man dieses Ungeziefer
Einmal hat außgereu't.

Der uns dies Lied hat gefungen,
Hat auch zugesehen den Scherz;
Dazu hat ihn gezwungen
Sei friedeliebendes Herz.
Dem edlen Kaiser ist er hold;
Er wünscht allen Schnapphähnen,
Daß's ihnen so ergehen sollt.

Er sitzt zu Wien in der Stadt,
Ist ein Bürger mit Gut und Blut,
Der sonst Niemanden was zu Leide thut.

Geschrieben in diesem Jahr,
Da Alles lustig war.

1848.

*) W. Holzer, ebenfalls ein Bürgermeister Wiens, der sich gegen seinen Kaiser, Friedrich III. verschwor, und deshalb zu Wien am hohen Markte öffentlich mit dem Schwerte hingerichtet wurde i. J. 1463.

treten dieses Paragraphes darf durchaus nicht zugelassen werden, weil sonst der friedliche und inoffensive Charakter der ganzen Demonstration leicht Gefahr laufen könnte.

§. 2. Zur Vollgültigkeit einer Kagenmuff ist die Theilnahme von mindestens 300 wirkenden Mitgliedern erforderlich.

§. 3. Die Leitung der ganzen Produktion liegt dem von der Bande selbst gewählten Kapellmeister ob, dieser muß sich durch ein bestimmtes auf weitere Distanzen sichtbares Abzeichen kennlich machen; etwa durch ein weißes Schnupstuch, das er an einem Stocke in die Höhe hält.

§. 4. Falls die Masse der Theilnehmer so groß ist, daß die Signale des Kapellmeisters nicht überall gesehen werden können, so müssen in den geeigneten Zwischenabständen Unterkapellmeister aufgestellt werden mit ähnlichen Abzeichen, welche seine Signale genau nachzuahmen haben.

§. 5. Da es sich bei einer wohlorganisirten Kagenmuff vor Allem um die größtmögliche Präcision der Ausführung handelt, und diese besonders durch strenges Einhalten der Pausen und genaues Einfallen nach Beendigung derselben bedingt ist, so sind hauptsächlich zwei Signale festzusetzen, nämlich eines um den Beginn einer Pause und ein zweites um die Wiederaufnahme des Concertes anzuzeigen. Das erste Signal könnte allenfalls im Emporhalten des Hutes auf dem Stocke, das zweite im Schwingen des weißen Schnupstuches, das an demselben befestigt ist, bestehen.

§. 6. Während der ersten Pause muß Einer der Concertgeber von irgend einem erhöhten Standpunkte aus mit vernehmlicher Stimme den Zweck der Demonstration verkünden. Hierbei darf er schlechterdings nicht unterbrochen werden; alle Zeichen des Beifalls oder etwaigen Mißfallens sind bis zur Beendigung seiner Rede aufzuschieben. Dawiderhandelnde fallen der gesetzlichen Ahndung anheim.

§. 7. Um die Beendigung der Kagenmuff herbeizuführen, hat der Kapellmeister eine Pause zu bewirken und mit der Formel: *Ita missio nostra finita est*, die Versammlung zu verabschieden. Hierauf hat sogleich ein Jeder der Theilnehmer mit Vermeidung alles Lärmes ruhig nach Hause zu gehen, damit die harmlose Bevölkerung nicht in ihrer Nachtruhe gestört wird. Auf solche Weise wird der antike edle Charakter der Demonstration jederzeit gewahrt werden, und den Feinden der guten Sache jeder Anlaß zur Verläumdung und Verdächtigung benommen sein.

Sammlung L. A. Frankl

Gedruckt bei U. Klopff sen. und A. Gurich, Bollzeile Nr. 782.